

Beitrag an die Erschliessungsarbeit an die Zurlaubenakten  
1977 - 1979

Kreditbegehren

---

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 21. Juni 1977

---

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

I.

Die aargauische Kantonsbibliothek ist Besitzerin der berühmten "Zurlaubiana", die rund 8000 gedruckte Werke sowie über 500 handschriftliche Bände enthält. Dazu gehören auch Beat Fidel Zurlaubens wissenschaftliche Korrespondenz und das bis im 16. Jahrhundert zurückreichende Familienarchiv der Zurlauben. Aus dem beigelegten Exposé (Beilage 1) können Sie die weiteren Details entnehmen. Letztes Jahr führte die Kantonsbibliothek Aarau eine Ausstellung durch unter dem Titel: Die Familie Zurlauben, Ihr Wirken und Ihre Sammlungen. Diese fand grosses Interesse und wurde auch rege von Zugern besucht. Bekanntlich befindet sich der Stammsitz der Zurlauben, der prächtig erneuerte "Hof", in Zug zwischen Zugerberg- und Hofstrasse. Die Familie Zurlauben hat während Jahrhunderten eine führende Rolle in der zugerischen und eidgenössischen Politik gespielt und ist mit der zugerischen Geschichte eng verbunden.

II.

Die aargauische Kantonsbibliothek hat nun im Mai 1977 über den Zuger Verein für Heimatgeschichte den Stadtrat von Zug angefragt, ob es möglich wäre, die Erschliessungsarbeit an den Zurlaubenakten mit einem jährlichen Beitrag zu unterstützen. Die Arbeit läuft seit 1973 und die Kostenberechnung wurde wie folgt aufgebracht:

Kanton Aargau :	1/4 der Salärkosten (zuzüglich Bürokosten)	Fr. 117'909.80
Kanton Zug :	1/8 der Salärkosten	Fr. 58'954.90
Nationalfonds:	5/8 der Salärkosten	Fr. 294'774.50

Inzwischen hat der Bund seine Leistungen an den Nationalfonds drastisch gekürzt und es ist der Kantonsbibliothek Aarau nicht mehr möglich, die Arbeiten, die nach Plan Ende 1988 beendet werden sollen, im bisherigen Rahmen weiterzuführen. Für die Finanzierungsperiode 1.10.1977 - 1.10.1979 ist ein Fehlbetrag von Fr. 63'000.-- errechnet. Der Stadtrat erachtet es als richtig, besonders unter Berücksichtigung des Abstimmungsergebnisses vom 12. Juni 1977, dass Kantone und Gemeinden vermehrt Aufgaben tragen helfen, an deren Lösung sie ein unmittelbares Interesse haben. Der "Umweg" über Bern ist oft notwendig, doch nicht in jenem Umfange, wie er

bis heute praktiziert wurde. Mit der Leistung eines jährlichen Beitrages von Fr. 21'000.-- für 1977, 1978 und 1979 wären die Gesamtkosten der Erschliessungsarbeit während dieser Periode an den Zurlaubenakten sichergestellt. Die Kostenteilung präsentiert sich wie folgt:

Nationalfonds	Fr. 300'000.--
Kanton Aargau	Fr. 167'324.--
Kanton Zug	Fr. 83'662.--
Stadt Zug	Fr. 63'014.--

Gesamtkosten nach Berechnung der aarg. Finanz-	Fr. 614'000.--
verwaltung	=====

Der Nationalfondsbewilligt seine Beiträge jeweils für drei Jahre, so dass ab 1980 von allen Beteiligten wieder neu zu beschliessen sein wird. Der Stadtrat schlägt Ihnen deshalb vor, ab 1. Oktober 1977 für drei Jahre je Fr. 21'000.-- an die Erschliessungsarbeiten der Zurlaubenakten zu bewilligen. Damit unterstreicht die Stadt ihr Interesse an dieser grossen Arbeit und sichert deren Fortführung.

Antrag:

Der Stadtrat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und ihr zuzustimmen.

Zug, 21. Juni 1977

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:  
E. Hagenbuch                      A. Grünenfelder

Beilage:

Beschlussesentwurf  
Exposé

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.  
BETREFFEND BEITRAG AN DIE ERSCHLIESSUNGSARBEIT AN DEN ZURLAUBEN-  
AKTEN 1977 - 1979

---

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 454  
vom 21. Juni 1977

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Erschliessungsarbeit an den Zurlaubenakten 1977 - 1979 wird ein Beitrag von je Fr. 21'000.-- für die Jahre 77, 78 und 79 mit Beginn am 1.10.1977 ausgerichtet.

Die Belastung erfolgt auf Kto 190/32301, Billetsteuerertrag, Förderung kultureller Bestrebungen.

2. Dieser Beschluss tritt gemäss § 7 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

ZUG,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

## Die Zurlaubenakten und ihre Erschliessung

1803: Die aarg. Regierung erwirbt aus der Liquidationsmasse der Helvetischen Republik die berühmte Bibliothek des 1799 verstorbenen Zuger Patriziers, Militärs (in franz. Diensten) und Historikers Beat Fidel Zurlauben.

Die "Zurlaubiana" umfasst rund 8000 gedruckte Werke sowie über 500 handschriftliche Bände, enthaltend wertvolle Einzeltexte, sodann Beat Fidels wissenschaftliche Korrespondenz und schliesslich das bis ins 16. Jahrhundert zurückreichende Familienarchiv der Zurlauben. Entsprechend der führenden Rolle der Familie in der zugerischen und eidgenössischen Politik, in den fremden Kriegsdiensten, in der katholischen Kirche enthält das Familienarchiv ein sehr reiches Material zur Geschichte jener Zeit in Zug, der Innerschweiz, dem Freiamt, der alten Eidgenossenschaft und darüber hinaus, und zwar nicht nur zur politischen, sondern ebenso zur Wirtschafts-, Sozial- und Militärgeschichte, zur Kunstgeschichte, geschichtlichen Volkskunde und Kulturgeschichte. Gemäss dem Brauch der Zeit enthält es auch alle anfallenden Staatsakten, da ein Staatsarchiv in den kleineren eidgenössischen Orten nicht existierte.

Beat Fidel ordnete das riesige Material, das er in gänzlicher Unordnung antrat, in einige grosse Abteilungen und liess die fliegenden Blätter und Faszikel in 335 grosse Pappbände binden. 186 davon bilden die grosse Hauptabteilung der "Acta Helvetica ...", an der jetzt gearbeitet wird. Für die wissenschaftliche Benützung, d.h. den gezielten Zugriff der Historiker von ihren Fragestellungen her, genügt die notdürftige Ordnung Beat Fidels ja in keiner Weise. Die Aktenmasse ist nach wie vor ein "papierenes Meer". Das Problem der Erstellung brauchbarer Register beschäftigte die Kantonsbibliothekare und die Bibliothekskommission seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Es wurden verschiedene Pläne entworfen, doch entweder blieben sie überhaupt auf dem Papier oder ihre Ausführung stockte schon in den Anfängen. Die Aufgabe war zu gross, als dass sie sich so nebenher von einer oder zwei Personen hätte bewältigen lassen.

Energisch hat dann erst Nold Halder, Kantonsbibliothekar 1947-1967, das Problem wieder angepackt. Es gelang ihm, einige Abteilungen in Form minimal kurzer Inhaltsangaben (Regesten) verzetteln und karteimässig nach Orten, Personen und Sachbegriffen ordnen zu lassen. Doch zeigten sich allmählich bei diesem Vorgehen so gravierende Mängel, dass der Adjunkt Dr. Alfred Häberle bei Beginn der Arbeit an den "Acta" um 1960 einen andern Weg versuchte, der sich im wesentlichen als die optimale Lösung erwiesen hat:

Von jedem Aktenstück wird ein knappes, aber alles Wesentliche enthaltendes Regest (eine Zusammenfassung) erstellt, und diese Regesten werden ihrerseits durch differenzierte Register erschlossen.

Auf diese Weise erschloss Häberle die ersten 8 von den 186 Bänden "Acta". Durch seinen Weggang nach Winterthur im Herbst 1969 drohte der Arbeit aber dann erneut der Abbruch.

In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gottfried Boesch, Ordinarius für Schweizergeschichte an der Universität Freiburg i.Ue., gelang es dann aber, am 1.10.1973 die Arbeit auf neuer Basis wieder in Gang zu bringen: mit einem Arbeitsteam von drei jüngeren Historikern unter der Aufsicht einer Fachkommission aus Vertretern des Nationalfonds und der Kantone Aargau und Zug. Die Methode Häberles wurde beibehalten, aber gestrafft; so sollte nach dem aufgestellten Arbeitsplan die Erschliessung der "Acta Helvetica" innert 15 Jahren, also bis 1988, möglich sein.

Das Ergebnis von Häberles Arbeit liegt nur in Maschinschrift vor, unter Deponierung eines Exemplars auf dem Bundesarchiv in Bern. Beim Neubeginn ging man darauf aus, dass das Ergebnis der Arbeit allen interessierten Stellen zugänglich gemacht werden sollte, wozu die technischen Voraussetzungen ja heute gegeben sind. So werden jetzt die Regesten und Register auf einer Spezialschreibmaschine sehr sauber und übersichtlich geschrieben, im Offsetverfahren in je 100 Exemplaren gedruckt und zum Selbstkostenpreis an die abonnierten Bibliotheken, Archive und Institute des In- und Auslandes, bis heute sind es gut 50, abgegeben. Die erste Auslieferungsserie, enthaltend die Regesten der Acta-Bände 9-16 in vier Bänden und einen Registerband, ist auf Ostern 1976 erschienen.

Das Bearbeiterteam besteht aus den Herren:

- Dr. Kurt Werner Meier, Lenzburg, Teamchef,
- Dr. Josef Schenker, Dulliken
- Dr. Rainer Stöckli, Oberentfelden

Die Mitglieder der Zurlauben-Kommission:;

- Prof. Dr. Gottfried Boesch, Univ. Freiburg i.Ue./Gelfingen LU, Präsident
- Dr. Paul Aschwanden, Präs. der Zuger Vereinigung für Heimatgeschichte, Zug
- Dr. Georg Boner, alt Staatsarchivar, Aarau
- Dr. Roman Brüsweiler, Adjunkt des Aarg. Staatsarchivs, Widen AG
- Dr. Arthur Hotz, Sekretär der Geisteswissenschaftl. Abt. des Nationalfond
- Prof. Dr. Louis-Edouard Roulet, Univ. Neuenburg, Vizepräs. des Stiftungsrates des Nationalfonds

Beitrag an die Erschliessungsarbeit an den Zurlaubenakten 1977-1979  
Kreditbegehren

---

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 16.8.1977

---

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Seit 170 Jahren befindet sich die Zurlauben-Bibliothek, die grösste durch privaten Fleiss zusammengetragene Sammlung unseres Landes, in öffentlichem Besitz, ohne dass ihr Inhalt für die Wissenschaft und Forschung erschlossen worden ist. Zwar sind durch das 19. Jahrhundert hindurch immer wieder Anläufe unternommen worden, das Material zu katalogisieren und damit der Forschung zugänglich zu machen, aber immer wieder hat man vor der gewaltigen Fülle dieser Bestände kapituliert und so sind alle Versuche schon in den Anfängen gescheitert.

1973 wurde nun aber ein neuer Anfang gemacht, mit System und weit-sichtiger Planung unter Obhut des schweiz. Nationalfonds, der die Erschliessung der Sammlung in verdankenswerter Weise finanziell überhaupt möglich macht. Wenn mit dem derzeitigen Einsatz weiter gearbeitet werden kann, rechnet man mit einer Dauer von 15 Jahren für die Erschliessung der 180 Sammelbände der "Acta Helvetica", der einen Hauptabteilung der Sammlung. Nun droht erneut Gefahr infolge der Kürzung der Leistungen des Nationalfonds. In dieser Lage erscheint es als eine Ehrenpflicht von Kanton und vorab der Stadt Zug, als jahrhundertelanger Sitz des Zurlaubengeschlechtes, in die Lücke zu springen und den notwendigen finanziellen Beitrag zu leisten, damit dieses Werk ohne Unterbruch weitergeführt und die ganze Sammlung endlich der wissenschaftlichen Auswertung zugänglich gemacht werden kann. In diesem Sinne stimmt die Geschäftsprüfungskommission dem Kreditbegehren einhellig zu und beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und den verlangten Kredit von je Fr. 21'000.-- für die Jahre 1977 bis 1979 zu bewilligen.

Zug, 22. August 1977

Für die Geschäftsprüfungskommission:  
Dr. J. Niederberger, Präsident

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR.351  
BETREFFEND BEITRAG AN DIE ERSCHLIESSUNGSARBEIT AN DEN ZURLAUBEN-  
AKTEN 1977 - 1979

---

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr.454  
vom 21. Juni 1977

b e s c h l i e s s t :

1. Für die Erschliessungsarbeit an den Zurlaubenakten 1977 - 1979 wird ein Beitrag von je Fr.21'000.-- für die Jahre 77, 78 und 79 mit Beginn am 1.10.1977 ausgerichtet.

Die Belastung erfolgt auf Kto.190/32313, Beiträge an privaten Sektor betr. Förderung kultureller Bestrebungen.

2. Dieser Beschluss tritt unter dem Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.

Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

ZUG, 6. September 1977

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident: D. Elsener

Der Stadtschreiber: i.V. H. Bieri

Referendumsfrist: 10.9. bis 10.10.1977